



Anstalt des öffentlichen Rechts
HA Chefredaktion Fernsehen
Abteilung **Inland**
Redaktion **REPORT MAINZ**

Am Fort Gonsenheim 139
55122 Mainz

Telefon: 06131 / 9293-0
Durchwahl: 06131 / 9293-3351
Telefax: 06131 / 9293-3050

Telefax bitte sofort weiterleiten!

25.11.2014

Presseinformation

REPORT MAINZ, 25.11.2014, um 21.45 Uhr im Ersten

Ausbeutungs-Vorwürfe gegen Ahmadiyya-Gemeinde

Insider: „Erpressung und Handel auf Kosten von Flüchtlingen“

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) prüft nach eigenen Angaben Vorwürfe gegen die muslimische Ahmadiyya-Gemeinde. Dabei gehe es um mutmaßliche Schleusungen und zweifelhafte Bescheinigungen, so eine Sprecherin der Behörde. Man nehme die Vorwürfe sehr ernst, die zuständigen Entscheider seien sensibilisiert.

Dem ARD-Politikmagazin REPORT MAINZ sowie dem Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL liegen ähnliche Vorwürfe vor. Mehrere Aussteiger sowie ein Insider sprechen von „Erpressung“ und „Handel“ auf Kosten von Flüchtlingen. So stellt die Ahmadiyya-Gemeinde unter anderem eine Bescheinigung über das religiöse Engagement ihrer Mitglieder aus, die vor Gericht in einigen Asylverfahren vorgelegt werden muss. Eine solche Bescheinigung sei jedoch mit hohen Spendenzahlungen verbunden, berichten Aussteiger und Insider übereinstimmend. Wer die Spenden nicht oder nicht komplett leiste, erhalte keine positive Bescheinigung. „Das ist mehr Geschäft als Religion“, sagt ein ehemaliges Mitglied der Ahmadiyya-Gemeinde. In einem internen Vermerk aus dem Integrationsbüro des Landkreises Groß-Gerau, einem der Ballungszentren der Ahmadiyya, heißt es, die Bescheinigungen seien „eine Lizenz zum Gelddrucken“.

Die Pressestelle der Ahmadiyya Deutschland in Frankfurt weist die Vorwürfe zurück. Die Spenden seien freiwillig und zögen keine Konsequenzen für die Mitgliedsbescheinigung nach sich, heißt es schriftlich.

Kriterien für eine positive Bescheinigung seien etwa die Teilnahme am Freitagsgebet, Kontakt zur Gemeinde, Gebete sowie die Zahlung des obligatorischen Mitgliedsbeitrages.

Auch den Vorwurf der Schleusung von Asylbewerbern weist die Ahmadiyya zurück. In Darmstadt wurde gegen mehrere Ahmadis jedoch wegen gewerbsmäßiger Schleusung ermittelt. Sie sollen andere Anhänger mithilfe von illegal beschafften Visa und unter Einbeziehung von Agenten in Pakistan gegen Entgelt nach Deutschland geschleust haben, so der Vorwurf. Das Verfahren wurde gegen Geldzahlung eingestellt, da die Eingereisten später Asyl erhielten. Die Ahmadiyya teilt dazu schriftlich mit, die Beschuldigten hätten lediglich ihren Familienangehörigen geholfen und daraus keine materiellen Vorteile gezogen. Ihnen sei nicht bekannt, dass Ahmadis gegen Geld als Schleuser aktiv seien.

Auch das Auswärtige Amt hat sich bereits mit der Ahmadiyya beschäftigt. Aus einem vertraulichen Lagebericht aus dem Jahr 2012 geht hervor, dass einige Ahmadis nach erfolgreichem Asylverfahren in Deutschland ihre Familie nachholen wollten. Dabei habe sich herausgestellt, dass „die zuvor geltend gemachte Konvertierung zur Ahmadiyya Religionsgemeinschaft [...] tatsächlich nicht stattgefunden“ habe. Die Ahmadiyya behauptet hierzu auf Anfrage, dass sich einzelne Nachforschungen durch das Auswärtige Amt bereits als inkorrekt erwiesen hätten. Wenn jemand kein Ahmadi sei, werde er in Deutschland keine Bescheinigung über eine Mitgliedschaft erhalten.

Die SPD-Islampolitikerin Lale Akgün sagte im Interview mit REPORT MAINZ und SPIEGEL: „Die Politik hat die Ahmadiyya zur ihrem Partner erklärt und bei vielen Verfehlungen einfach weggesehen.“

Die Ahmadiyya-Gemeinde hat in Deutschland nach eigenen Angaben circa 36.000 Mitglieder. Sie ist in Hessen als erste islamische Gemeinschaft Deutschlands seit 2013 als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt und besitzt damit den gleichen Status wie die evangelische und katholische Kirche. In Hessen sind die Ahmadiyya zudem am Islamunterricht beteiligt. Ihre Anhänger gelten im Herkunftsland Pakistan jedoch als religiös verfolgt, da ihr Glaube von den Hauptströmungen des Islam nicht akzeptiert wird.

Weitere exklusive Informationen finden Sie auf unserer Internet-Seite

www.reportmainz.de

Zitate gegen Quellenangabe frei

<http://x.swr.de/s/ahmadiyya>

Bei Rückfragen rufen Sie bitte in der Redaktion REPORT MAINZ an

unter: 06131/929 3 3351